



März 2019

 **CDU** Gemeinderatsfraktion
Heidelberg



Sehr geehrte Damen und Herren,

Vor Ihnen liegt der Newsletter für den Monat März. Auch in dieser Ausgabe können wir Ihnen wieder eine Vielzahl von Themen präsentieren.

Außerdem fand Ende des Monats wieder eine Sitzung des Gemeinderates statt, über deren Inhalt wir Sie hier in einer gekürzten Version unseres Gemeinderatsberichtes auf den neuesten Stand bringen wollen. Eine ausführliche Version finden Sie wie immer auf unserer Homepage.

Ein Schwerpunktthema, das wir Ihnen in diesem Newsletter näher vorstellen möchten, ist die politische Auseinandersetzung über die Weiterentwicklung des Patrick-Henry-Village. Über die beeindruckende Arbeit der Internationalen Bauausstellung ist es gelungen, für das Gelände eine zukunftsweisende Vision zu entwerfen, von der die ganze Stadt profitieren kann. Auf dem Gelände soll ein modernes Arbeits- und Wohnquartier entstehen. Durch die Größe der zu nutzenden Fläche können dabei zentrale Probleme der Heidelberger Stadtentwicklung wie der Mangel an Wohn- und Gewerbeflächen abgemildert und substantiell verbessert werden. Daher hoffen wir sehr auf eine zügige Umsetzung.

Für heute bleibt mir, Ihnen frohe und gesegnete Ostertage im Kreise Ihrer Familie zu wünschen

Jan Gradel

- Fraktionsvorsitzender der CDU-Gemeinderatsfraktion -



Inhaltsverzeichnis

Jahrhundertprojekt	S. 2
Pressemitteilung PHVision	S. 2
Kreisparteitag	S. 3
Ochsenkopf	S. 4
Runder Tisch Prostitution	S. 5
Bericht Gemeinderat	S. 6
Sprechstunden unserer Gemeinderäte	S. 8
Unsere Fraktion im Internet	S. 8
CDU-Gemeinderatsfraktion	S. 9

Impressum:

CDU-Gemeinderatsfraktion Heidelberg
Rathaus, Marktplatz 10, 69117 Heidelberg
V.i.S.d.P.: Dr. Jan Gradel

In Europa wäre die Umsetzung der PHVision ein absolutes Vorzeigeprojekt und würde darstellen, wie aus einer bestehenden und bebauten Fläche mit verwendbaren Strukturen ein Stadtteil der Zukunft entstehen kann. Die Verknüpfung zwischen Wohnen und Arbeiten kommt zum Tragen, wie es auch schon vergleichbar in der Heidelberger Altstadt vorzufinden ist. Die neueste Technologie zu verbauen und die Planung so zu gestalten, dass gleichzeitig bezahlbarer Wohnraum, aber auch Raum für gehobeneres Wohnen entsteht, ist einmalig. Auch spielt in der Planung und Umsetzung der Vision die Natürlichkeit eine wichtige Rolle. Im inneren Ring des neu gestalteten Patrick-Henry-Villages soll ein grünes Herz entstehen mit vielen Grünflächen und angrenzend daran einer weiter gefächerten Bebauung. Im äußeren Ring findet man dagegen dann eine dichtere Bebauung vor. Die Lage des Patrick-Henry-Villages ist ein großer Vorteil, denn die Anbindung an die Autobahn ist direkt gegeben und nach Heidelberg, wie auch nach Schwetzingen, ist eine Anbindung vorhanden, sodass hier weniger investiert werden muss. Man darf nicht vergessen, dass Heidelberg seit 2015 Verantwortung übernimmt und Land und Bund beim Bewältigen der Migrationskrise unterstützt. Als wachsende und attraktive Stadt benötigt Heidelberg die gesamten PHV-Flächen in den nächsten Jahren zur Stadtentwicklung. Die Weiterentwicklung und Vergrößerung der Stadt muss durch die endgültige Lösung der Standortfrage für das Ankunftszenrum zeitnah geklärt werden, denn die Ausschreibungen zur Umsetzung der Pläne werden jetzt getätigt, auch wenn ein Baubeginn erst 2020 zu realisieren ist.

Ihr Stadtrat

Otto Wickenhäuser

Über den Stand der Entwicklung des Patrick-Henry-Villages durch die Internationale Bauausstellung (IBA) konnte sich die CDU-Gemeinderatsfraktion genau und detailliert am Modell in den Räumlichkeiten der IBA informieren. Die PHVision als Wissensstadt von morgen verbindet Wohnen, Arbeiten und Leben in einer ganz neuen Form. Ein Energie autarker Stadtteil, mit kürzesten Wegen zum Arbeitsplatz und dem Fokus auf Bildung und Kultur in einer grünen Umgebung, eine zukunftsorientierte Vision.

Der geschäftsführende Direktor der Internationalen Bauausstellung Heidelberg, Herr Professor Braum, ermöglichte den Besuch in den Räumlichkeiten der IBA im Derzernat 16, dem Zentrum für Akteure der Kultur- und Kreativwirtschaft in Heidelberg. An einem großen Abbild der Planung und zukünftigen Bebauung des Geländes und heutigen Ankunftszenrum, referierte Prof. Braum über den Stand der Entwicklung und wie der zukünftige Stadtteil aussehen könnte. „Die Chance eines solchen Projektes und der Verwirklichung zukunftsorientierter Entwicklungen gibt es nicht oft und die Chance, die Heidelberg dadurch gegeben wird, darf nicht leichtfertig vertan werden“, erläuterte Fraktionsvorsitzender und Stadtrat Dr. Jan Gradel. Stadtratskollege Werner Pfisterer stimmt ihm da zu und ergänzt, „in Europa wäre die Umsetzung der PHVision ein absolutes Vorzeigeprojekt und würde zeigen wie aus einer bestehenden und bebauten Fläche, mit verwendbaren Strukturen ein Stadtteil der Zukunft entstehen kann“.

„Heidelberg hat in den letzten Jahren dem Land und dem Bund zur Seite gestanden und in der Flüchtlingskrise einen enormen Teil dazu beigetragen diese zu bewältigen. Nun ist es aber auch an der Zeit, dass Heidelberg sich weiterentwickeln kann und eine vertretbare Lösung für alle gefunden wird“, so der Kreisvorsitzende der CDU Heidelberg und Stadtrat Alexander Föhr. Auch in Zukunft wird sich die CDU-Gemeinderatsfraktion dafür einsetzen, dass ein Alternativstandort für das Ankunftszenrum gefunden wird, jedoch sollte hier auch die Suche nach geeigneten Standorten über die Grenzen von Heidelberg hinaus intensiviert werden.

Zum alle zwei Jahren stattfindenden Kreisparteitag mit Neuwahlen des Vorstandes lud die CDU Heidelberg ihre Mitglieder und Delegierten ins Bürgerhaus der Bahnstadt Heidelberg ein.

Dieses Jahr stand der Parteitag nicht nur unter dem Fokus der Neuwahlen und den Rechenschaftsberichten, sondern auch mit dem Endspurt zu den in einigen Wochen stattfindenden Kommunal- und Europawahlen. In zu Beginn gesprochenen Reden wurde nicht nur auf die kommende Zeit geschworen, sondern auch mit den politischen Kontrahenten hart ins Gericht gegangen. Der wiedergewählte Kreisvorsitzende und Stadtrat Alexander Föhr richtete sich mit seinen Worten zu Beginn des Parteitages an die Mitglieder und die Kandidaten zur Gemeinderatswahl, es sei enorm wichtig, den Menschen wieder das Gefühl zu vermitteln, dass die CDU ihre Partei sei. Es gilt, das Vertrauen zu gewinnen und so den Menschen zu zeigen, dass man für ihre Probleme und Anliegen immer einsteht. Leider konnte unser langjähriger Bundestagsabgeordnete und Ehrenvorsitzender der CDU Heidelberg Prof. Dr. h.c. Karl A. Lamers nicht an dem Parteitag teilnehmen, da er krankheitsbedingt das Bett hüten musste. Wer ihn kennt weiß aber auch, dass es ihm dann wirklich nicht gut ging, denn normalerweise lässt sich unser Karl von nichts so leicht aus dem Konzept bringen und gerade im Wahlkampf ist er immer für seine Partei mit vollem Einsatz dabei.

Unser Fraktionsvorsitzender und Stadtrat Dr. Jan Gradel hielt eine flammende und fesselnde Rede über die letzten fünf Jahre im Gemeinderat und geizte hier nicht mit Kritik an den anderen Parteien. Dabei sprach er von „geistigen Tieffliegern“ gerade hinsichtlich der Situation, dass es immer noch keine Lösung mit dem Ankunftszenrum im Patrick-Henry-Village gibt. „Es kann doch nicht sein, dass man sich im Gemeinderat so dagegen stellt und eine einmalige Chance für die Entwicklung der Stadt einfach so zum Fenster rauschmeißt.“

Die Zukunft unserer Stadt wird hier leichtfertig aufs Spiel gesetzt.“

Dies betrifft genauso die nicht enden wollenden Diskussionen um den Ochsenkopf als neuen Standort für den Heidelberger Betriebshof. „Man kann alles wegdiskutieren und am Ende steht man mit leeren Händen da und hat nicht mal ansatzweise eine Lösung gefunden, die der Stadt Heidelberg gerecht wird.“

Das ewige Diskutieren kann nicht im Sinne der Bürgerinnen und Bürger sein, denn diese wollen Lösungen und Entscheidungen sehen. Die Stadt muss vorangebracht werden, das heißt, nicht ein ewiges Lamentieren über irgendwelche utopischen Visionen und Ideen herbeiführen, sondern vorausschauendes und konstruktives Handeln. Die Gemeinderäte im Rathaus sollen sich zusammenreißen und endlich für die Stadt entscheiden und nicht auf parteipolitisches Kalkül setzen.

Es gilt, bei den anstehenden Wahlen den Bürgerinnen und Bürgern zu vermitteln, dass die CDU-Gemeinderatsfraktion für Entscheidungen im Sinne der Heidelberger steht und nicht für einen Stillstand in der weiteren Entwicklung.

Mit der Wahl des neuen Kreisvorstandes wurde der Kreisparteitag erfolgreich zu Ende gebracht und wir gehen gestärkt in die nächsten Wochen der Entscheidungen.

Die CDU-Gemeinderatsfraktion möchte den gewählten Mitgliedern ganz herzlich zur Wahl in den neuen Kreisvorstand der CDU Heidelberg gratulieren. Wir freuen uns auf eine gute und intensive Zusammenarbeit mit Ihnen.

Mit Blick auf die anstehende Kommunalwahl möchten wir als die CDU-Fraktion wieder als stärkste Kraft hervor gehen und an der Entwicklung Heidelbergs maßgeblich beteiligt bleiben.

Jetzt gilt es, alle Kräfte zu bündeln und in den kommenden Wochen geschlossen für die gemeinsame Sache zu kämpfen, damit wir am Ende die stärkste Fraktion stellen können.

Deshalb alle 48 Stimmen für Liste 1!

Die nicht endende Diskussion und Odyssee um den neuen Standort für den Heidelberger Betriebshof am geplanten Standort Ochsenkopf lässt uns nur kopfschüttelnd und verwundert auf die jetzige Situation blicken.

In langen Gesprächen und Diskussionen konnte man sich auf einen Standort einigen, welcher in der weiteren Stadtplanung einen idealen Standort eingenommen hätte. Die Lage und die Größe der vorgesehenen Fläche wären für den Betriebshof optimal.

Der jetzige Widerstand und die vorgebrachten Argumente einer Naherholungsanlage sind für uns dabei völlig aus der Luft gegriffen. Auch das Argument, dass die Menschen aus der Weststadt diese Grünanlage nutzen würden, um ihre Hunde auszuführen oder gar ihren Sonntagsspaziergang dort machen, ist völliger Humbug. Bei einer solch angebrachten Argumentation muss man sich doch nur noch wundern, ob diese Ernst geführt wird.

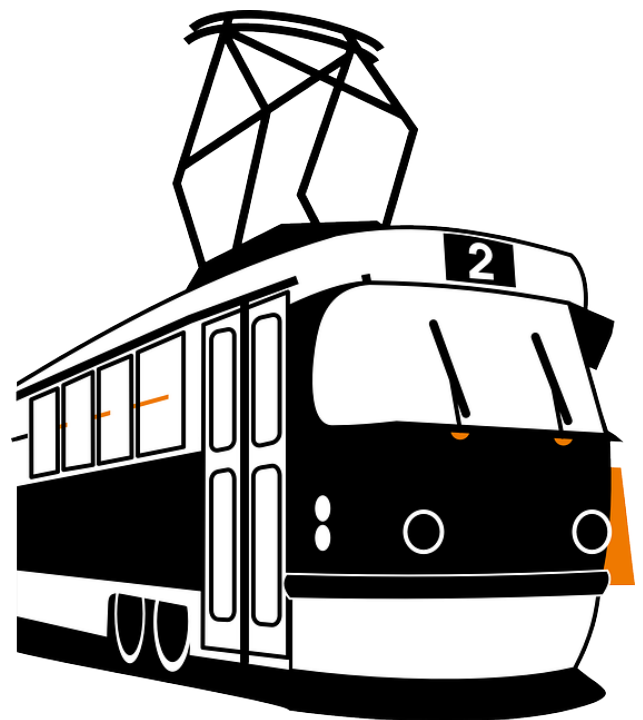
Die Prüfung alternativer Standorte wurde dabei von den Gegnern der Ochsenkopfwiese auf eine Art und Weise dargestellt, dass man darüber doch nur süffisant lächeln kann. Es würde doch nicht wundern, wenn auch bei den anderen Standorten dann auf einmal wieder neue und kleinliche Gegenargumente dargelegt werden, um eine weitere Planung auf Jahre hinaus zu verzögern.

Man kann nicht erwarten, dass es den optimalen und zu hundert Prozent richtigen Standort geben wird, es werden sich immer Gegenargumente finden lassen. Jedoch sollte man den Blick nach vorne richten und realistisch abschätzen können. Die Verlegung des Betriebshofes an den Ochsenkopf hat nicht nur verkehrsinfrastrukturelle Vorteile, sondern bietet auch die Möglichkeit, aus dem jetzigen Standort des Betriebshofes einen neuen und bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Ein zurück wird es nicht geben, der jetzige Standort ist für einen Betriebshof nicht geeignet und hat mitten in der Stadt keinen Platz mehr.

Durch die Anlegung einer großzügigen Grünfläche, welche auch in den Planungen eine wichtige Rolle spielt, kann dem Stadtteil ein Stück Natur zurückgegeben werden. So könnte ganz nebenbei ein ganzer Stadtteil davon profitieren. Das ewige Zerreden gestalterischer Möglichkeiten und Planungen für die weitere Zukunft der Stadt Heidelberg nimmt hier schon groteske Züge an.

Man kann auf der einen Seite nicht für eine Verlegung, Modernisierung und Weiterentwicklung sprechen und auf der anderen Seite aber nicht bereit sein, einen Kompromiss einzugehen. Der wachsenden Bevölkerung in Heidelberg muss eine konkrete und angemessene Entwicklung entgegenstehen, die Stadt wird sonst ihre Möglichkeiten nicht nutzen können.

Entscheidungen sollten in Zukunft angemessen getroffen werden und nicht nach dem Prinzip „wir sind einfach mal dagegen“, denn die anderen könnten ja auf längere Sicht hin Recht haben. Protest ist gut und angebracht, aber nicht da, wo sich einige wenige profilieren möchten und dadurch der nötigen Weiterentwicklung einer ganzen Stadt entgegenwirken. Manchmal ist Weitsicht gefragt und nicht, den kurzzeitigen Erfolg zu hoch ansiedeln, denn manche Entscheidungen lassen sich dann nicht mehr ändern.



Auch in Heidelberg ist Prostitution Alltag, in allen Facetten von selbstbestimmter bis Zwangsprostitution und mit entsprechend vielfältigen Problemen und Sorgen für die Betroffenen. In unserer Stadt gibt es 13 Einrichtungen, in denen ca. 300 unterschiedliche Frauen im Lauf eines Jahres, teilweise in 14 Stunden-Schichten arbeiten (müssen). Die große Mehrheit der oft jungen Frauen kommt aus Osteuropa, ist nur 1-2 Wochen vor Ort und kann sich daher in Heidelberg kaum orientieren, spricht nur wenig oder kein Deutsch und besitzt keine Krankenversicherung. Nicht nur wirtschaftliche Not, sondern insbesondere jene Unwissenheit und (berechtigte) Angst vor Zuhältern machen einen Ausstieg fast unmöglich. Zudem mangelt es an alternativen Unterbringungsmöglichkeiten. Eine verantwortungsbewusste Gesellschaft darf hier nicht die Augen vor den Problemen verschließen.

Deshalb hat die Stadt einen Runden Tisch Prostitution eingerichtet, der sich im Februar das erste Mal getroffen hat. Hier wurde die im Juli letzten Jahres eingerichtete Fachberatungsstelle „Anna“ vorgestellt, die sich um unterschiedlichste Probleme der Prostituierten kümmert. Die beiden Mitarbeiterinnen Mirjam Kern und Nora Bretsch bieten den Betroffenen eine Beratung wahlweise telefonisch oder in der Beratungsstelle an und gehen außerdem regelmäßig in die Betriebe, um die Beratungsstelle vorzustellen und Fragen zu beantworten.

Hier finden die Frauen Hilfe bei persönlichen Problemen, Schwangerschaften oder finanziellen Schwierigkeiten. Gerade wegen der oft fehlenden Krankenversicherung sind eine kostenlose medizinische Beratung und Grundversorgung durch einen ehrenamtlichen Arzt ein wichtiger Punkt. Auf Wunsch werden die Frauen auch zu den Untersuchungen begleitet und bei behördlichen Angelegenheiten unterstützt. Die Beratungsstelle hilft nicht nur bei akuten Problemen, sondern bietet auch eine aktive Ausstiegsbegleitung an. Ein großes Problem hierbei ist, dass es in Heidelberg an geeigneten Möglichkeiten für die Anschlussunterbringung der Frauen mangelt.

Wir freuen uns sehr, dass jetzt ein guter Anfang gemacht wurde und das Projekt seit 1. Januar 2019 durch finanzielle Mittel der Stadt unterstützt wird, und möchten uns an dieser Stelle bei Dörthe Domzig und Dr. Marie-Luise Löffler vom Amt für Chancengleichheit für ihren Einsatz bedanken. Ein ganz besonderer Dank gilt den vielen ehrenamtlich Tätigen, die nicht wegschauen, sondern helfen.

Meine nächste Sprechstunde findet gemeinsam mit Stadt-rat Werner Pfisterer am 20. Mai, um 17 Uhr in den Fraktionsräumen der CDU im Heidelberger Rathaus statt.

Ihre Stadträtin

Prof. apl. Dr. Nicole Marmé



Bericht aus dem Gemeinderat



CDU Gemeinderatsfraktion
Heidelberg

Auch im letzten Gemeinderat wurde wieder eine Vielzahl von Themen besprochen. Auf unserer Homepage finden Sie einen ausführlichen Bericht. Hier eine Auswahl

TOP 11 Verkehrssituation INF

Als weiterer Schwerpunkt wurde über Maßnahme diskutiert, um die Verkehrssituation im Neuenheimer Feld zu verbessern. Dabei ging es um Sofortmaßnahmen, die schnell und unbürokratisch für Abhilfe sorgen sollten. Hierzu zählten v.a. ein provisorischer PR-Parkplatz, eine Aufweitung der Straßen im Neuenheimer Feld um Flächen des Landes, eine geänderte Linienführung der Busse sowie eine Ausweitung des VRNNextbike-Angebots und bessere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder. Die von der Verwaltung vorgeschlagenen Maßnahmen entsprachen weitgehend einem Antrag unserer Fraktion. Sie wurden sodann mit breiter Mehrheit angenommen. Darüber hinaus hatten wir noch beantragt, die Einrichtung eines weiteren PR-Parkplatz an der Straßenbahnlinie 5 auf Höhe des Erzeugermarktes zu prüfen. Dieser Antrag wurde abgelehnt. Zur der gesamten Problematik nahm unser Fraktionsvorsitzender Dr. Jan Gradel wie folgt Stellung: „Vielen Dank für die Vorlage. Ich möchte zur Historie noch bemerken, dass die Vorlage auf einen Antrag der CDU-Fraktion aus dem letzten Jahr zurückgeht. Wir hatten uns gefragt, was man machen kann,

um die verkehrliche Situation schnell zu verbessern. Wir begrüßen nun, dass eine ganze Reihe der von uns vorgeschlagenen Maßnahmen hier mitgetragen wurden. Mit Unverständnis reagieren wir allerdings auf die Ablehnung des Vorschlages zur Prüfung eines weiteren PR-Parkplatzes entlang der Straßenbahnlinie 5, der die Situation weiter verbessert hätte.“

TOP 22 Konzept zur Altkleidersammlung

Zur Thematik Altkleider- und Wertstoffinseln hatten wir immer wieder Anträge gestellt, um insbesondere das wilde und lärmintensive Sammeln einzudämmen. Zuletzt hatten wir beantragt, die Altglassammlung vorwiegend in Unterflurcontainern vorzunehmen, um die Geräuschbelästigung zu minimieren. In der Sitzung informierte die Verwaltung dann über den aktuellen Stand. So ist vorgesehen, im Stadtgebiet dezentrale „Wertstoffinseln“ zur Sammlung von Altglas und Altkleidern einzurichten. Das heißt neben den aktuell vorhandenen Standorten für Altglas sollen künftig Flächen für die Aufstellung von Altkleidercontainern ausgewiesen werden. Hierzu unser Stadtrat Martin Ehrbar: „Wir begrüßen sehr, dass sich die Verwaltung nun noch einmal ausführlich mit der Thematik auseinandergesetzt hat. Das Ergebnis einer stärker geordneten und strukturierten Sammlung deckt sich ebenfalls mit unseren Vorstellungen und Anregungen.“

TOP 38 Ausweisung von Laufstrecken

Dann wurde es noch einmal kontrovers bei der von den Grünen beantragten Ausweisung von Laufstrecken. Der Antrag stieß allgemein auf Verwunderung, weil er der Beschlusslage im Sportausschuss widersprach. Dort hatte sich der Sportkreis bereit gezeigt, auf privater Basis eine Ausweisung von Laufstrecken zu prüfen. Diesen jetzt noch einmal von Seiten des Gemeinderates formal damit zu beauftragen, stieß von verschiedener Seite auf tatsächliche und rechtliche Bedenken und wurde allgemein als Schaufensterantrag für den beginnenden Wahlkampf aufgefasst. Dementsprechend äußerten sich auch unsere Stadträte Kutsch und Gradel in der Sitzung. Zunächst ging Matthias Kutsch auf eine Äußerung von Felix Grädler (Bündnis 90/Die Grünen) ein: „Ich bin etwas verwundert darüber, dass wir die Diskussion aus dem Sportausschuss nun noch einmal wiederholen. Wir sind dort übereingekommen, dass wir den Vorschlag des Sportkreises unterstützen. Daher brauchen wir nun keine Schaufensteranträge. Der Vorschlag des Sportkreises ist sehr gut und dabei können wir es nun auch belassen.“ Ähnlich äußerte sich auch Dr. Jan Gradel in Bezug auf eine Äußerung von Frau Prof. Schuster (SPD): „Der gutgemeinte Beitrag zeigt, dass Sie nicht im Sportausschuss sind. Der Ausschuss hatte den Antrag bereits abgelehnt. Denn auch der Sportkreis stand einer städtischen Beschilderung zunächst skeptisch gegenüber. Erst daraufhin hatte Herr Schäfer vom Sportkreis angeboten, dass er dem städtischen Wunsch hilft und Vorschläge machen wird. Jetzt warten wir ab, was der Sportkreis vorschlägt. Daher brauchen wir Ihren Antrag nicht.“ Dies unterstrich anschließend Matthias Kutsch auch noch einmal: „Hier werden Dinge verdreht, zum Teil von Leuten, die gar nicht im Ausschuss waren. Herr Schäfer vom Sportkreis hat die hier jetzt vorgeschlagene Ausweisung aus fachlichen Gründen abgelehnt und dann eine unbürokratischere Lösung angeboten. Vor diesem Hintergrund kann ich den Antrag der Grünen nun nur als Wahlkampfmanöver verstehen. Wir haben nichts gegen Laufstrecken, ganz im Gegenteil. Aber so wie Sie hier vorgehen, das ist wirklich kein guter Stil. Und deswegen werden wir Ihren Antrag nicht unterstützen.“ Anschließend wurde der Antrag mit unseren Stimmen abgelehnt.

TOP 40 Sirenennetz

Dann hatten wir beantragt, die Stadtverwaltung zu bitten, zeitnah ein Konzept für den stadtweiten Einsatz eines Sirennensystems und weiterer geeigneter Warnsysteme zu erstellen. Die beiden Katastrophenszenarien, die sich vor Kurzem in Heidelberg und direkt angrenzender Umgebung ereignet haben (Chemieunfall bei Firma Kluthe-Rematec und die Verunreinigung des Trinkwassers), haben zwar gezeigt, wie vorbildlich die Feuerwehren, Polizei und Rettungsdienste arbeiten, aber auch, dass die Bevölkerung nicht ausreichend und teilweise zu spät informiert wurde. Hierzu unser Stadtrat Werner Pfisterer: „Neben unseren hervorragenden Rettungskräften brauchen wir ein flächendeckendes Warnsystem, damit Unsicherheiten wie zuletzt im Katastrophenfall nicht mehr vorkommen. Zum Glück haben sich die zurückliegenden Vorfälle im Nachhinein als relativ harmlos herausgestellt. Dies ist aber nicht selbstverständlich und hierfür müssen wir vorbereitet sein. Der Schutz der Bevölkerung hat für uns oberste Priorität.“ Der Antrag wurde anschließend in die Ausschüsse verwiesen.

TOP 42 Einrichtung einer barrierefreien Bushaltestelle im Erlenweg Rohrbach

Weiter hatten wir beantragt, zeitnah eine barrierefreie Bushaltestelle im Erlenweg in unmittelbarer Nähe zur TSG-Sporthalle und dem Seniorenzentrum Rohrbach einzurichten. Die Haltestelle Erlenweg wurde im Zuge der Sanierung des Siedlungsgebietes Höllenstein barrierefrei umgebaut. Dabei wurde die alte Haltestellenlage an die neuen Gegebenheiten angepasst und verlegt. Damit liegt diese neue barrierefreie Bushaltestelle zwar in besserer Erreichbarkeit zum S-Bahnhof Kirchheim/Rohrbach und zum Maria-von Graimberg-Haus, stellt aber andererseits eine enorme Verschlechterung für die Erreichbarkeit der TSG-Sporthalle und des Seniorenzentrums Rohrbach dar. Zu der Problematik unser Stadtrat Alfred Jakob: „Gerade für ältere Einwohner ist eine barrierefreie und attraktive ÖPNV-Nutzung von großer Wichtigkeit, wenn ich an all die notwendigen Besorgungen und Arzttermine denke. Wir wünschen uns daher eine schnelle Verbesserung der Situation.“ Auch dieser Antrag wurde zur weiteren Beratung in die Ausschüsse verwiesen.

Sprechstunden unserer Gemeinderäte

Martin Ehrbar

Im Stadtteil **Kirchheim**, jeweils **von 17 bis 18 Uhr** im Bürgerzentrum Hegenichstr. 2 am:

15.04.19

In den Stadtteilen **Boxberg/Emmertsgrund**, jeweils **von 16 bis 17 Uhr** im Büro des Stadtteilvereins Boxberg, Boxberggring 12-16 (im Einkaufszentrum), am:

12.04.19

Und im Stadtteil **Pfaffengrund**, jeweils **von 16 bis 17.30 Uhr** im Gesellschaftshaus Pfaffengrund, Schwalbenweg 1-2, am:

29.04.19

Anfragen und Ideen können natürlich auch außerhalb der Sprechstunden unter der Telefon-Nr. 0172-6606928 eingebracht werden.

Prof. apl. Dr. Nicole Marmé:

Am Montag, 20. Mai, findet die nächste Sprechstunde in den Räumen der CDU-Fraktion im Heidelberger Rathaus statt. Terminvereinbarungen hierzu bitte unter der Telefonnummer 5847160 oder via E-Mail an info@nicole-marme.de.

Weitere Informationen können auch unter www.nicole-marme.de eingesehen werden.

Zudem besteht jederzeit die Möglichkeit von telefonischen Anfragen (Kümmerer Telefon) unter 302667 oder 0152-01944505.

Werner Pfisterer, M.d.L. a.D.:

Am Montag, 17. April, von 16-17 Uhr findet die nächste Sprechstunde als Telefonsprechstunde sowie am 20. Mai in den Räumen der CDU-Fraktion im Heidelberger Rathaus statt. Terminvereinbarungen hierzu bitte unter der Telefonnummer 5847160 oder via E-Mail an werne@pfisterer.net.

Weitere Informationen können auch unter www.pfisterer.net eingesehen werden.

Zudem besteht jederzeit die Möglichkeit von telefonischen Anfragen (Kümmerer Telefon) unter 302667 oder 0152-01944505.

Unsere Fraktion im Internet

www.cdu-fraktion-hd.de

Facebook: [cdu-fraktion-heidelberg](https://www.facebook.com/cdu-fraktion-heidelberg)

Wenn Ihnen unser Newsletter gefallen hat, empfehlen Sie uns bitte weiter, oder teilen Sie uns einfach die E-Mail-Adresse mit, an die wir ihn senden sollen.

Unsere E-Mail-Adresse lautet: info@cdu-fraktion-hd.de

Vielen Dank!

Unsere Gemeinderäte stehen Ihnen für Fragen und Anregungen gerne zur Verfügung.

Nachstehend finden Sie Ihre/n Ansprechpartner/in für die einzelnen Stadtteile:

Dr. Jan Gradel

Vorsitzender der CDU-Gemeinderatsfraktion,
Ansprechpartner für die Stadtteile Neuenheim,
Schlierbach und Ziegelhausen,
gradel@cdu-fraktion-hd.de

Martin Ehrbar

Schatzmeister der CDU-Gemeinderatsfraktion,
Stellvertretender Fraktionsvorsitzender,
Ansprechpartner für die Stadtteile Boxberg,
Emmertsgrund, Kirchheim und Pfaffengrund,
ehrbar@cdu-fraktion-hd.de

Werner Pfisterer, M.d.L. a.D.

1. Stellvertretender Fraktionsvorsitzender,
Ansprechpartner für die Stadtteile Kirchheim,
Pfaffengrund und Rohrbach,
werner@pfisterer.net

Kristina Essig

Schriftführerin der CDU-Gemeinderatsfraktion,
Stellvertretende Fraktionsvorsitzende,
Ansprechpartnerin für die Stadtteile Bahnstadt,
Bergheim und Weststadt,
essig@cdu-fraktion-hd.de

Thomas Barth

Ansprechpartner für die Stadtteile Altstadt und
Wieblingen, barth@cdu-fraktion-hd.de

Matthias Kutsch

Ansprechpartner für die Stadtteile Bahnstadt,
Bergheim, Neuenheim und Südstadt,
kutsch@cdu-fraktion-hd.de

Alexander Föhr

Ansprechpartner für die Stadtteile Altstadt,
Schlierbach und Ziegelhausen,
foehr@cdu-fraktion-hd.de

Prof. apl. Dr. Nicole Marmé

Ansprechpartnerin für die Stadtteile Neuenheim
und Ziegelhausen, marme@cdu-fraktion-hd.de

Alfred Jakob

Ansprechpartner für die Stadtteile Handschuhs-
heim und Südstadt, jakob@cdu-fraktion-hd.de

Otto Wickenhäuser

Ansprechpartner für die Stadtteile Wieblingen
und Handschuhsheim
wickenhaeuser@cdu-fraktion-hd.de